

# Vom Alltag direkt in die Schule

Florian Sturny ist Landwirt in Tafers FR und Referent bei Agro-Image. Regelmässig besucht er Schulklassen der Region und bringt ihnen die Schweizer Landwirtschaft näher. Ein Einsatz, der sich lohnt, ist er sich sicher.

INTERVIEW:  
PAMELA FEHRENBACH

«Schweizer Bauer»: Sie sind Referent bei Agro-Image. Was tun Sie in dieser Funktion?

Florian Sturny: Wir Referenten gehen in die Schulklassen und informieren die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe in einer Doppellektion über die Schweizer Landwirtschaft, unseren Beruf und die Herausforderungen, mit welchen wir konfrontiert sind. Wir stellen auch uns selber und unseren Betrieb vor und erzählen aus dem Alltag.

Wie reagieren die Schüler auf Ihre Präsentationen?

Dank uns fallen andere Lektio-

## Anknüpfungspunkt ist der Konsum

nen aus, das wird meist schon begrüsst (lacht). Im Ernst: ich stelle immer wieder fest, dass das Interesse gross ist, obwohl oder gerade weil nicht mehr viele einen direkten Bezug zur Landwirtschaft haben. Anknüpfungspunkt ist vor allem der Konsum, sind doch die Schüler die Konsumenten von morgen.

Was sind dort die Themen?



Um künftigen Konsumentinnen und Konsumenten die Landwirtschaft näher zu bringen, wechselt Meisterlandwirt Florian Sturny gerne zwischendurch vom Landwirtschaftsbetrieb in die Schulstube. (Bild: Pamela Fehrenbach)

Die Labels, die Produktionsarten und ihre Vorzüge und nicht zuletzt der Aufwand, welcher damit verbunden ist. Es ist wichtig, dass die Konsumenten von morgen begreifen, dass sie mit ihrem Kaufentscheid den Markt und somit die hiesige Produktion lenken. Damit es auch in hundert Jahren noch Schweizer Bauern gibt, sie auch Schweizer Produkte kaufen müssen.

Was ist den Schülern gut bekannt, was weniger?

Das ist ein bisschen abhängig von der Bildungsstufe und auch vom Standort. Generell sind die verschiedenen Produktionsarten und ihre Anforderungen, vor allem verglichen mit dem



Das Interesse bei den Kindern ist gross. (Bild: zvg)

Ausland, wenig bekannt. Die meisten wissen zwar, dass es z.B. Bioprodukte gibt, aber was dahinter steckt, wissen sie nicht. Auch der Aufwand, welcher hinter der Nahrungsmittelproduktion steht, ist vielen nicht bewusst. Bekannt sind oft

einige Labels, zumindest dem Namen nach.

Das Engagement als Referent bei Agro-Image unterbricht ihren Alltag als Landwirt, wieso nehmen Sie sich die Zeit dazu?

Schulkinder sind die Konsumenten von morgen. Wollen wir die Landwirtschaft in der Schweiz behalten, müssen wir dafür sorgen, dass unsere Produkte auch in Zukunft gekauft werden und dass der Preis nicht das einzige Kriterium bei der Auswahl der Nahrungsmittel sein sollte. Etwas Wissen über den Bereich Schweizer Landwirtschaft könnte auch von einer Lehrperson vermittelt werden, aber die ganze, doch eher komplexe Thematik von einem kompetenten Fachmann vermittelt zu bekommen, bleibt den Schülern eher in Erinne-

rung und wirft ein ganz anderes Licht darauf.

Wie reagieren die Schulen auf das Angebot von Agro-Image?

Es gibt Schulen, die buchen uns immer wieder. In meiner Region sind es an die acht Schulen, die ich schon mehrmals besucht habe. Mit dem neu überarbeiteten Lehrmittel «Swissmade» haben wir zudem ein neues interaktives Programm, welches unsere Präsentation lebendiger und flexibler macht und womit wir noch besser auf Fragen eingehen können. Wir hoffen, damit noch weitere Schulen erreichen zu können.

Wo sehen Sie agro-image in

Weitere motivierte Referente wären schön.

zwanzig Jahren?

Ich bin überzeugt, dass wir auch noch in zehn oder zwanzig Jahren Schulklassen unterrichten werden. Einerseits sprechen die kommenden Lehrpläne der Schulen dafür. Und solange wir weiter Sponsoren finden, streben wir auch in Zukunft an, den Schulen unseren Unterricht kostenfrei anbieten zu können. Zurzeit sind 57 Referenten in den Regionen, Bern, Basel, Zürich, Thurgau, Freiburg, Waadt, Luzern, Zug, Schwyz, St. Gallen, Wallis im Einsatz. Weitaus am aktivsten sind wir heute in Bern. Stärken möchten wir in den nächsten Jahren die Zentralschweiz. Schön wäre, wenn wir weitere motivierte Landwirte als Referenten gewinnen könnten, damit wir das Angebot auf die ganze Schweiz ausweiten könnten.

## ZUR PERSON

Florian Sturny ist Meisterlandwirt und betreibt einen Landwirtschaftsbetrieb in Tafers FR. Die Betriebszweige sind: 1100 m<sup>2</sup> Pouletmast und 22 ha Ackerbau. Als Referent von Agro-Image besucht er seit sechs Jahren Schulklassen im deutschsprachigen Teil des Kantons Freiburg. *pam*

## 20 JAHRE AGRO-IMAGE

Agro-image ist ein Verein junger Bäuerinnen und Bauern mit der Idee, Oberstufen- und Berufsschulen, Gymnasien sowie Fortbildungsklassen kostenlos zu Themen aus der Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion zu unterrichten. Im vergangenen Jahr konnten 235 Schulbesuche durchgeführt und damit 3500 Jugendliche erreicht werden. An der Mitgliederversamm-

lung von gestern Freitag, 27. März 2015 am Inforama Rüti in Zollikofen BE wurde das 20-Jahre-Jubiläum mit der Präsentation der neuen Schulungsunterlagen eingeläutet. Neu treten die Referenten mit aktualisierten, modernisierten Unterlagen vor die Schüler. Es werden Beamer, Hellraumprojektor und Flipchart eingesetzt. Den Lehrern gefällt's, wie die ersten Erfahrungen zei-

gen: «Das neue Programm ist ansprechender als das vorherige und überzeugt uns.», sagt Linus Bürdel, Vizedirektor der Schule OS Plaffeien.

**Bäuerinnen und Bauern, die sich als Referent/in bei agro-image betätigen möchten, melden sich bei: Manon Egger, Geschäftsführung agro-image. Tel: 079 418 97 25, Mail: info@agro-image.ch, www.agro-image.ch**